

HELGA HOFMANN

300 Fragen zum Katzenverhalten

Experten-Tipps
aus der Praxis



G|U

INHALT

REVIERVERHALTEN

1.	Bruderschaften der Kater	14
2.	Flankenreiben	15
3.	Freigang	15
	<i>Extratipp:</i> Von Artgenossen verfolgt	15
4.	Krallenwetzen	16
5.	Markieren	17
6.	Markieren – kastrierte Katzen	17
7.	Markieren – Kotplätze	18
	<i>Extratipp:</i> Krallenwetzen	18
8.	Markieren – Krallenwetzen	19
9.	Markieren – Kratz- und Duftmarken	20
10.	Markieren – Spritzharnen	20
	<i>Extra:</i> Die Bereiche des Katzenreviers	21
11.	Orientierung im Revier	22
	<i>Extratipp:</i> Stundenplan	22
12.	Orientierung über große Entfernungen	23
13.	Revier	24
14.	Revier – Grenzkonflikte	25
15.	Revier – »Passierschein« für Freunde	26
	<i>Info:</i> Die innere Uhr	26
16.	Revier – Tages- und Wegeplan	27

17.	Reviere von Kätzinnen und Katern	28
18.	Reviergrenzen	28
19.	Revierrgröße	29
20.	Revierkämpfe	31
21.	Revierkontrolle	31
22.	Revierkontrolle – Aussichtsplätze	32
23.	Revierstreitigkeiten	32
	<i>Extra:</i> Wann zum Tierarzt?	33
24.	Streunen	34
25.	Wohnungshaltung	35
	<i>Extratipp:</i> Nach Umzug Freigang?	35
	<i>Extra:</i> Die katzen-gerechte Wohnung	36
26.	Wohnungsrevier	39

JAGEN

27.	Beute packen	42
28.	Beutetiere – Insekten	42
29.	Beutetiere – Ratten	43
	<i>Extra:</i> Die Beutetiere der Katze	43
30.	Beutetiergröße	44
31.	Erleichterungsstanz	44
32.	Fischfang	45
33.	Jagd – Fehlversuche	46
	<i>Extra:</i> Kleine Jagdspele	46
34.	Jagdlust und Hunger	47

35.	Jagdspiel – Ersatzobjekte	48
36.	Jagdspiel – erwachsene Katze	48
37.	Jagdspiel – gehemmtes Spiel	49
	Extratipp: Die Katze zum Jagdspiel animieren	49
38.	Jagdspiel – Triebstau	50
	Info: Können Katzen von Mäusen leben?	50
39.	Jagdtrieb – Auslöser	51
40.	Jagdtrieb dämpfen	51
41.	Jagdtrieb – Stärke	52
42.	Jagen – Training	53
	Extratipp: Sind Mäuse gesundheits- schädlich?	53
43.	Jagen – Verhalten	54
44.	Krallen	54
45.	Mäuse	55
46.	Mäuse jagen	55
	Extratipp: Mäuse- fängern Futtermitteln kürzen?	55
47.	Mäuse orten	56
48.	Mäusen auflauern	57
49.	Schnattern	57
	Extra: Die Sinne der Katze	58
50.	Schnurrbart	60
	Extratipp: Garten- vögel vor Katzen schützen	60



51.	»Spiel« mit lebender Beute	61
52.	»Spiel« mit toter Beute	62
53.	Spitzmäuse	63
54.	Tötungsbiss	63
55.	Tötungsbiss – Technik	64
	Info: Gefährden Hauskatzen unsere Vogelbestände?	65
56.	Verhaltensprobleme	66
57.	Vögel jagen	66

ERNÄHRUNG & TOILETTEN- VERHALTEN

58.	Abbeißen	70
59.	Erbrechen	70
60.	Fressen – Beutetiere	71
	Info: So setzt sich Fertigfutter zusammen	71

	Info: Fellpflege:		
	Probleme mit der Sauberkeit	100	
98.	Körperpflege – gegenseitig	101	
99.	Krallenwetzen	102	
	Info: Die Weibchen sind reinlicher	102	
100.	Räkeln	103	
101.	Scheu vor Fremden	104	
102.	Schlafbedürfnis	104	
103.	Schlafen – Geräuschwahrnehmung	105	
	Info: Darf die Katze ins Bett?	105	
104.	Schlafen in der Kälte	106	
105.	Schlafen in Höhlen	106	
106.	Schlafen – Stressabbau	107	
107.	Schlafphasen	108	
108.	Schlafplätze	108	
109.	Schlafrhythmus	109	
	Extratipp: Achtung, Waschmaschine!	109	
	Extra: Schlafstellungen und Schlafplätze	110	
110.	Schlafstellungen	112	
	Info: Sonnenbrand beim Sonnenbad	112	
111.	Schnurren	113	
112.	Schnurren – individuelle Unterschiede	114	
113.	Schnurren – Klein- und Großkatzen	115	
114.	Sonnenbaden	115	
	Info: Fakten zum Schnurren der Katze	115	
115.	Streicheln	116	
116.	Streicheln am Bauch	117	
117.	Träumen	118	
118.	Treteln	118	
119.	Umzug	119	
120.	Wälzen	120	
	Extra: Das Katzen-Wohlfühlbarometer	121	

SOZIALVERHALTEN

121.	Ablecken des Menschen	124
122.	Bauch präsentieren	124



INHALT

123.	Begrüßung – am Bein des Menschen aufrichten	124	130.	Drohen	129
124.	Begrüßung des Menschen	125	131.	Drohstarren	130
	Extratipp: Wenn die Katze sich plötzlich anders verhält	125	132.	Duftsignale	130
125.	Begrüßung unter Katzen	126		Extra: Rangordnung unter Katzen	131
126.	Begrüßungsverhalten	126	133.	Duftsignale – Botschaften	132
127.	Beobachtungsvermögen	126	134.	Einzelgängerinnen	132
128.	Bettelnd um die Beine streichen	127	135.	Erkennen auf Distanz	133
129.	Blinzeln	128	136.	Fellpflege nach Streicheln	134
	Info: Missverständnisse zwischen Katze und Hund	128		Extratipp: Bitte nicht anstarren!	134
			137.	Freundschaft mit anderen Heimtieren	135
			138.	Gähnen	135
			139.	Geselligkeit	136
				Extratipp: Die Vorgeschichte prägt das Verhalten	136
			140.	Hunde und Katzen	137
			141.	Kämpfe vermeiden	137
			142.	Kämpfe zwischen Kätzinnen	138
			143.	Katzenbuckel	139
			144.	Katzenfreunde – und plötzlich Feinde	140
			145.	Katzenkampf – Kapitulation	140
			146.	Katzenkampf – Technik	141
			147.	Katzenpartner für alte Katze	142





- | | | | |
|---|-----|--|-----|
| 217. Gewöhnen an laute Geräusche | 198 | Extratipp: Kätzchen früh an Menschen gewöhnen | 204 |
| 218. Gewöhnen an neues Zuhause | 198 | 230. Katzenmutter als Vorbild | 205 |
| Extratipp: Nie mit Namen schimpfen! | 198 | 231. Langeweile | 205 |
| 219. Gewohnheiten beibehalten | 199 | 232. Leinenführigkeit | 206 |
| 220. Intelligentes Verhalten | 199 | 233. Lernbereitschaft | 206 |
| 221. Intelligenz – Einflüsse | 200 | 234. Lernen – erste Erfahrungen | 207 |
| 222. »Intelligenzspielzeug« | 200 | 235. Lernen im Alter | 208 |
| 223. Intelligenztest | 201 | 236. Mensch und Katze – auf Rufnamen hören | 208 |
| Info: Wohlfühlduft aus der Spraydose | 201 | Extra: Clickertraining | 209 |
| 224. Kampfspiele halb-wüchsiger Katzen | 202 | 237. Mensch und Katze – Jungkatze erziehen | 210 |
| 225. Kampftechniken junger Katzen | 202 | 238. Mensch und Katze – Kommandos geben | 211 |
| 226. Katzenkinder – allein aufwachsend | 202 | 239. Mensch und Katze – Signalworte | 212 |
| 227. Katzenkinder – Körperbeherrschung | 203 | 240. Nachahmen | 212 |
| 228. Katzenkinder – selbstständig werden | 204 | 241. Neugier- und Erkundungsverhalten | 213 |
| 229. Katzenklappe – Benutzung lernen | 204 | 242. Ortsgedächtnis | 214 |
| | | 243. Prägung | 214 |
| | | Extra: Was tun bei Fehlverhalten? | 215 |

INHALT

244. Schimpfen – mit Maß und Ziel 216
245. Spiegelbild – Selbstwahrnehmung 216
246. Spielen – bitte nicht stören 217
247. Spielen – zum Mitmachen animieren 217
- Extra: Sicheres Spielzeug 218
248. Spielen bei erwachsenen Katzen 219
249. Spielen bei jungen Katzen 220
250. Spielverhalten – individuelle Unterschiede 221
251. Spielverhalten – Nachlaufreaktion 221
252. Spielzeug – zum Spielen verführen 222
- Extra: Selbst gemachtes Spielzeug 223
- Extra: Das richtige Katzenspielzeug 224
253. Stubenreinheit junger Katzen 226
254. Tadeln – heilsamer Schreck 226
255. Tagesrhythmus anpassen 227

PROBLEMVERHALTEN

256. Abwehrverhalten – beim Hochheben 230
257. Aggressives Verhalten – Beine attackieren 230
258. Aggressives Verhalten – gegen Fremde 230
259. Aggressives Verhalten – gegen Mitkatze 231
- Extratipp: Der richtige Verhaltenstherapeut 231
260. Ängstlichkeit – übermäßige 232
261. Aversion – dauerhaft gegen Artgenossen 232
- Extratipp: Wenn Katzen in Panik geraten 232
262. Beißen – unvermitteltes 233
263. Betteln um Futterhäppchen 233
264. Bewegungsstörung 233



265.	Depressives Verhalten	234	286.	Teppichrupfen	245
266.	Eifersucht –		287.	Trauern	245
	auf das Baby	235	288.	Unruhe – nächtliche	246
267.	Eifersucht –			Extratipp: Flohbefall	
	auf die neue Katze	235		erkennen und	
268.	Furcht vor Freigang	236		beseitigen	246
269.	Kontaktsucht	236	289.	Unsauberkeit –	
270.	Krallenwetzen –			Harn absetzen	247
	an Möbeln	236	290.	Unsauberkeit –	
271.	Krallenwetzen –			in Blumenerde	247
	an Polstern	237	291.	Unsauberkeit –	
272.	Kratzspuren –			psychische Ursachen	247
	an Tapete	237	292.	Unsauberkeit –	
273.	Maunzen –			verschmutzte Toilette	248
	am frühen Morgen	238	293.	Unsauberkeit –	
274.	Maunzen –			Wiederholungstäter	248
	anhaltendes	238	294.	Unsauberkeit	
275.	Maunzen –			bei alten Katzen	248
	unmotiviertes	239	295.	Unsauberkeit wegen	
276.	Maunzen alter Katzen	239		Harnwegsinfektion	249
277.	Mäuse ins Haus		296.	Verhaltensstörungen	249
	schleppen	240	297.	Vögel jagen	249
278.	Mobbing	240	298.	Würgelaute	250
	Extra: Probleme mit		299.	Zerstörungswut	250
	Senioren vermeiden	241	300.	Zimmerpflanzen	
279.	Problemverhalten	242		anknabbern	251
280.	Putzzwang	242			
281.	Saugen an Wolle	242			
282.	Schmusebedürfnis –				
	übermäßiges	243			
283.	Schwanzjagen	244			
284.	Streunen – Ursachen	244			
285.	Streunen				
	abgewöhnen	245			

ANHANG

Register	252
Adressen	254
Test-Auflösung	255
Impressum	256



Revierverhalten

Wo immer Katzen wohnen, markieren und kontrollieren sie ihre Reviere – ob auf dem Bauernhof, in einer kleinen Wohnung oder dem Haus mit Garten. Wer seine Katze richtig verstehen will, muss diese Verhaltensweisen kennen.

27. **Beute packen: Fängt eine Katze ihre Beute mit den Zähnen oder mit den Krallen?**

Es kommt zwar gelegentlich vor, dass die Katze Mäuse und andere kleine Beutetiere, die ihr gewissermaßen direkt vors Maul laufen, gleich mit den Zähnen packt, doch das ist nicht die Regel. Normalerweise schlägt die Jägerin zuerst die weit ausgefahrenen Krallen einer Vorderpfote in das Opfer, zieht es an sich heran und fasst erst dann mit den Zähnen zu. Gar nicht ohne Einsatz der Pfoten kommt die Katze zurecht, wenn sich das Beutetier in einem Loch oder einer engen Ritze verkrochen hat. Dann steckt Miese eine Pfote so weit wie möglich hinein und versucht die Beute mit ihren Krallenhaken zu erwischen und herauszuziehen. Bei dicken Insekten oder auch kleinen Vögeln, also bei flugfähigen Beutetieren, wandelt die jagderfahrene Katze ihre Taktik ab: Sie springt ihr Opfer an, schlägt es mit den Vorderpfoten nach unten und drückt es mit beiden eng zusammengehaltenen Pfoten auf den Boden. Die Pfoten halten so lange fest, bis die Katze die Beute mit den Zähnen gepackt hat.

28. **Beutetiere – Insekten: Unser Kater fängt mit Begeisterung Schmetterlinge und Fliegen. Ist das normal für eine Katze?**

Katzen sind generell Gelegenheitsjäger, die allem hinterherjagen, was ihren Jagdtrieb auslöst und von der Größe zwischen ihre Zähne passt. Dazu gehören auch dicke Insekten wie Heupferdchen. Fliegen und Schmetterlinge sind allerdings nicht besonders nahrhaft, sodass eine »ernsthafte« jagende Bauernhofkatze wohl kaum ihre Zeit und Energie mit der Jagd auf solche »Kinkerlitzchen« vergeuden wird. Anders bei der gut versorgten Familienkatze, die nicht jagt, um den Hunger zu stillen, sondern um ihren Jagdtrieb abzureagieren. Je stärker sich dieser Trieb aufstaut, desto unähnlicher kann der auslösende Reiz einer Maus sein, bis

die Katze schließlich jedes kleine, sich bewegende Objekt anspringt. Die Biologen sprechen vom »Stauungsspiel an Ersatzobjekten«. Manche Wohnungskatze macht sogar Jagd auf imaginäre Fliegen. Neurotisch sind solche an die Wand springenden und mit den Pfoten schlagenden Katzen also nicht.

29. Beutetiere – Ratten: Warum fürchten sich viele Katzen vor Ratten?

Wenn Ratten um ihr Leben kämpfen, kann es für die Katzen gefährlich werden. In Todesangst springen die wehrhaften Nager selbst Feinde an, die viel größer sind als sie selbst, oft mitten ins

DIE BEUTETIERE DER KATZE

LEBENSWEISE	BEUTETIERE
Bauernhofkatze	Fängt zu 90–95 % Mäuse, gelegentlich vielleicht auch ein junges Kaninchen oder eine Forelle aus dem Fischteich. Vögel werden nur selten erbeutet. Gleiches gilt für Wiesel, Maulwürfe und Spitzmäuse.
Wild lebende Stadtkatze	Mäuse und Ratten, Tauben und Kleinvögel, Abfälle und Speisereste aus Abfallkörben und Mülltonnen. Manchmal Zufütterung durch Spaziergänger. In Hafenstädten leben die Katzen auch von Fischresten.
Familienkatze mit Auslauf	Je nach Streifgebiet überwiegend Mäuse. Wo Mäuse fehlen, gehören Singvögel zum Beutespektrum; dazu gelegentlich Tauben, Eichhörnchen, Spitzmäuse, Zierfische aus Gartenteichen, Frösche, Libellen, Schmetterlinge, Käfer und Spinnen.
Hauskatzen erbeuten vor allem Feldmäuse (<i>Microtus arvalis</i>) und Hausmäuse (<i>Mus musculus</i>), vereinzelt auch Waldmäuse (<i>Apodemus sylvaticus</i>) und Gelbhalsmäuse (<i>Apodemus flavicollis</i>). Spitzmäuse (→ Seite 63) werden nicht gefressen.	

DIE SINNE DER KATZE

Dank ihrer scharfen Sinne ist die Katze eine erfolgreiche Jägerin. Ihre Sinnesorgane sind denen des Menschen in fast jeder Hinsicht überlegen. Katzen können im Halbdunkel sehen, hören das



AUGEN

Katzenaugen reagieren auf kleinste Bewegungen und können auch im Dämmerlicht noch hervorragend sehen. Ihre Pupillen sind dann groß und rund, während sie sich im hellen Sonnenlicht zu schmalen Schlitzeln verengen.

OHREN

Mit ihrem feinen Gehör nimmt die Katze viel leisere und weit-aus höhere Töne wahr als der Mensch und ist darin selbst dem Hund deutlich überlegen. Zur Lokalisierung einer Geräuschquelle bewegen 20 Muskeln die Ohrmuscheln.



NASE

Mit der Supernase eines Hundes kann das Katzennäschen nicht ganz mithalten. Im Vergleich mit der menschlichen Nase weist das Riechfeld in der Katzennase aber immer noch zehnmahl mehr geruchsempfindliche Zellen auf.



leiseste Mäusetrippeln und verständigen sich mit Düften. Diese Fähigkeiten haben die Katzen auch in der langen Zeit der Partnerschaft mit dem Menschen nicht verloren.



TASTHAARE

Die langen und steifen Haare an der Oberlippe werden oft Schnurrhaare genannt, haben aber mit dem Schnurren nichts zu tun. Sie dienen vielmehr zur Naherkennung von Objekten, die die Katze nicht mehr scharf sieht.

ZUNGE UND GAUMEN

Die Zunge der Katze kann die Geschmacksrichtungen salzig, sauer und bitter unterscheiden. Sie reagiert auch sensibel auf den spezifischen Geschmack von Fleisch. Ob Katzen Süßes schmecken können, ist unklar.



GLEICHGEWICHTSSINN

Ihr ausgezeichneter Gleichgewichtssinn ermöglicht es der Katze, auf schwankenden Ästen und schmalsten Graten zu balancieren und sich im freien Fall blitzschnell so zu drehen, dass sie auf ihren Pfoten landet.

93. **Gähnen:** Ich habe gelesen, dass ein Nilpferd eigentlich drohend seine Hauer zeigt, wenn es mit aufgerissemem Maul »gähnt«. Ist das bei der Katze ähnlich?

Gähnen kann bei der Katze einfach ein Zeichen von Müdigkeit oder Langeweile sein – nicht anders wie bei uns selbst. Aber nicht selten besitzt es tatsächlich auch Signalcharakter. Nur will eine gähnende Katze nicht drohen wie das Flusspferd, sondern hat genau das Gegenteil im Sinn: Sie bringt auf diese Weise ihre entspannte Grundstimmung und friedliche Absicht zum Ausdruck. Vor allem in Stresssituationen dient das Gähnen als wirkungsvolle Beschwichtigungsgeste. Zum Beispiel, wenn die Katze von einer Artgenossin zornig und streitlustig angestarrt wird, sie selbst aber einem Streit gern aus dem Weg gehen möchte. Also gähnt sie ihr Gegenüber demonstrativ an. Und weil Gähnen ansteckend ist, überträgt sich die friedliche Stimmung häufig auch auf die Kontrahentin und verhindert so eine Auseinandersetzung. Das können Sie selbst ausprobieren: Gähnen Sie Ihre Katze an, wenn sie einmal verunsichert ist. Sie wird es als freundliche Geste auffassen und sich schnell beruhigen.

94. **Köpfchengeben:** Warum reiben Katzen regelmäßig Kopf und Flanken sowohl an Gegenständen als auch an vertrauten Menschen?

Beim Köpfchengeben und Flankenreiben markiert die Katze ihr Wohnrevier und auch zu ihr gehörende Menschen mit ihrem Körpergeruch (→ Seite 15). Der stammt aus Duftdrüsen an Kopf und Flanken, ist für den Menschen nicht wahrnehmbar, wohl aber für die Katze. Indem die Katze den Duftstoff in ihrem Heim 1. Ordnung (→ Seite 21) verteilt, sorgt sie dafür, dass alles nach ihr riecht, was sie als ihren Besitz betrachtet (inklusive der Menschen). Das stärkt ihr Wohlbefinden und vermittelt ihr das Gefühl der Geborgenheit.

95. Kopfschütteln: Warum schüttelt mein Kater Felix jedes Mal den Kopf, nachdem man ihm freundlich über den Kopf gestreichelt hat?

Dass Katzen kurz den Kopf schütteln, wenn man sie vorher hier berührt oder gestreichelt hat, lässt sich immer wieder beobachten. Das trifft vor allem auf Tiere zu, die gerade in Bewegung oder anderweitig aktiv sind, weniger auf Stubentiger, die behaglich und entspannt auf dem Sofa liegen. Selbst wenn die Hand des Menschen ganz sanft über den Kopf der Katze streicht, verbiegen sich die Vibrissen, also die längeren Gesichtshaare – vielleicht nicht unbedingt die großen Schnurrhaare, aber doch die etwas kleineren und über den Augen sitzenden Tasthaare. Das heftige Schütteln des Kopfs sorgt dafür, dass sich diese Haare wieder ordentlich aufstellen. Für die Katze ist die richtige Posi-

tion der Vibrissen wichtig, da die Tasthaare den empfindlichen Nahbereich um Gesicht und Kopf (→ Seite 60) kontrollieren. Sie melden der Katze zum Beispiel, ob Kopf und Körper durch ein Schlupfloch passen, und sorgen dafür, dass sich ihre Augen blitzschnell schließen, wenn ein Objekt die Vibrissen im Augenbereich berührt. Beim Streicheln klappt manchmal eine Ohrmuschel um. Sie lässt sich durch kurzes Kopfschütteln wieder aufrichten. Es gibt Katzen, die jede Berührung am Kopf mit einem Kopfschütteln quittieren.

EXTRATIPP

Kopfschütteln: Verdacht auf Ohrmilben

Wenn Ihre Katze immer wieder den Kopf schüttelt – auch dann, wenn sie vorher nicht am Kopf berührt wurde –, sollten Sie mit ihr zum Tierarzt gehen. Ständiges Schütteln ist oft ein Hinweis auf einen Juckreiz, der von Ohrmilben verursacht wird. Aber auch eine Ohrenentzündung kann der Auslöser sein, ebenso ein Fremdkörper, der im Gehörgang feststeckt.



**»Was ist das denn?«
Katzenkinder unter-
suchen alles Neue und
trainieren daran ihre
Geschicklichkeit.**

► Und schließlich festigt gemeinsames Spielen die sozialen Bindungen. Das gilt für Katzen untereinander, aber auch und ganz besonders für die Beziehung von Katze und Mensch. Nicht zuletzt deshalb ist das tägliche Spiel mit der Katze mindestens so wichtig wie die Schmusestunde.

249. Spielen bei jungen Katzen: Wenn sie nicht gerade Siesta halten oder aber an Mamas Milchbar saugen, wollen Kätzchen nur eines: nämlich spielen. Woher kommt diese Spielsucht?

Der Katzennachwuchs durchläuft die Kinderstube im Schnellgang, und in den wenigen Monaten bis zur Selbstständigkeit müssen die Kätzchen all das lernen, was sie brauchen, um sich als erwachsene Katze erfolgreich zu behaupten: Sie müssen in der Lage sein, einen Eigenbezirk zu erobern und zu verteidigen, sie müssen um einen Geschlechtspartner kämpfen, und sie müssen sich als geschickte Jäger erweisen und regelmäßig zum Beuteerfolg kommen. Diese Fertigkeiten fallen nicht vom Himmel, sie wollen erworben werden. Und das geht nur auf einem Weg: durch Üben, Üben und nochmals Üben. Also müssen die Geschwister so oft wie möglich als Sparringspartner herhalten, und jedes Bällchen, jede Feder oder sonstiges Spielzeug dient als willkommene »Jagdbeute«.

250. **Spielverhalten – individuelle Unterschiede:** **Warum spielen manche Katzen stundenlang, ohne müde zu werden, während andere schon nach ein paar Minuten keine Lust mehr haben?**

Katzen sind Individualisten, keine ist wie die andere. Da gibt es die sportlichen Stubentiger, die ständig in Bewegung sind, die naseweisen Entdeckernaturen, die alles erkunden wollen, die Gewohnheitstiere mit dem festen Tagesprogramm und die gemütlichen Couch-Potatos, die lediglich zwischen Sofa und Fressnapf pendeln. Die einen spielen mit Hingabe und aus eigenem Antrieb, die anderen höchstens einmal ihrem Menschen zuliebe. Darüber hinaus ist das Spiel für Katzen auch Ausgleichssport für Bewegungsmangel und ein Ventil für aufgestauten Jagdtrieb. Einer Katze, die die halbe Nacht auf Tour war und mehrere Mäuse erbeutet hat, wird am nächsten Tag der Sinn kaum nach wilden und kräftezehrenden Jagdspiele stehen. Nicht zuletzt hängt die Spiel- und Bewegungslust auch vom Alter der Katze ab. Während die Youngster nicht genug bekommen können, ziehen Senioren doch eher die kuschelige Sofaecke vor und lassen sich von ihrem Besitzer höchstens zu einem kurzen und nicht allzu anstrengenden Spielchen verleiten.

251. **Spielverhalten – Nachlaufreaktion:** **Ich werfe meinem Kasimir oft ein Plüschbällchen zu, aber er denkt nicht daran, es zu fangen. Ist er ein Spielmuffel?**

Ihr Plüschbällchen erfüllt zwei Bedingungen, um spielerisch den Jagdtrieb Ihres Kasimirs auszulösen: Es hat die richtige Größe und ist in Bewegung. Der Haken bei der Geschichte: Der Ball bewegt sich in die falsche Richtung. Mäuse und die meisten anderen Beutetiere rennen von der Katze weg und nicht direkt auf sie zu. Um Ihren Kater in Aktion zu versetzen, muss sich das Spielzeug von ihm weg oder zumindest quer zu seiner Position bewegen.

Katzen richtig verstehen

Jeder Katzenhalter wünscht sich eine harmonische Beziehung zu seinem Tier. Doch im Alltag klappt es mit der Kommunikation nicht immer, und das Verhalten der Katze gibt häufig Rätsel auf.

- ▶ **Praktisch:** Der handliche Ratgeber beantwortet fundiert alle Ihre Fragen rund um das Verhalten von Katzen und bietet Lösungen bei Problemen.
- ▶ **Übersichtlich:** Die Fragen sind alphabetisch nach Stichworten sortiert. So finden Sie schnell die richtige Antwort zu Ihrer Frage.
- ▶ **Informativ:** Dazu gibt es Info-Kästen mit Hintergrundwissen, Tipps zu Ernährung, artgerechter Haltung und Pflege sowie einen kleinen Sprachkurs für Nichtkatzen.



WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-5215-2



€12,99 [D]
€13,40 [A]

www.gu.de

G|U